

Daniel Rohner stellt in Murg aus

Murg. – Der Churer Künstler und Fotograf Daniel Rohner hat in den vergangenen Jahren zwei fotografische Werkzyklen realisiert, die er nun in der Galerie S/Z in Murg ausstellt. Sowohl der Zyklus «Vers le ciel» wie auch der «Dialog mit Mi Fu» benannte sind fotografische Auseinandersetzungen mit Landschafts- und Naturfotografie. Die Ausstellung wird am Samstag, 1. Juni, um 17 Uhr eröffnet und dauert bis am 16. Juni. (so)

Semesterende der HTW im Palazzo

Chur. – Die Studentenschaft der HTW Chur hat sich für die bereits traditionelle Semester-End-Party mit dem neuen Churer Partylabel «Dräckiga Donnschtig» zusammengetan. Als DJs konnten Red-Bull-Vizeweltmeister DJ Bazooka und DJ Freaza verpflichtet werden. Durch den Abend führt der Schwyzer Chartstürmer C.mEE. Der Anlass findet heute Donnerstag, 30. Mai, ab 22 Uhr im «Palazzo» in Chur statt. (so)

Orchesterkonzert auf Postautodeck

Chur. – Schon zum zweiten Mal nach 2011 lädt die Kammerphilharmonie Graubünden Laien dazu ein, «Side By Side» mit dem Profiorchester zu spielen. Die rund 90 Amateure bilden zusammen mit den Profis ein 130-köpfiges Ensemble. Beim Konzert am Samstag, 1. Juni, um 20 Uhr auf dem Postautodeck in Chur wird das Ad-hoc-Sinfonieorchester Werke von Edward Grieg und Peter Tschaikowsky spielen. (so)

IN KÜRZE

«Meer 3» spielt in Tschlin. Die Gruppe «Meer 3» um die Sängerin Gianna Olinda Cadonau spielt am Samstag, 1. Juni, um 20 Uhr im Center cultural Baselgia San Niclâ in Tschlin. Die Gruppe singt Lieder in Georgisch, Bulgarisch, Romanisch, Französisch und Englisch. (so)

Seraina Feuerstein zeigt ihre schillernde Farbkunst in Chur

Schon seit den Achtzigerjahren beschäftigt sich die in Zürich und Ardez lebende Künstlerin Seraina Feuerstein mit Kunst am Bau. Jetzt zeigt sie neueste Arbeiten und sogenannte «tektonische» Werke in der Galerie Z in Chur.

Von Maya Höneisen

Chur. – Bei den Feuersteins liegt die Kunst in der Familie. Seraina Feuersteins Urgrossvater, Johann Feuerstein (1871–1946), begann einst zu fotografieren und eröffnete 1898 in Scuol eine kleine Fotowerkstatt. Sein fotografischer Schwerpunkt lag in der Landschaftsfotografie. In den Zwanzigerjahren trat sein Sohn Domenic (1900–1949) in das Geschäft ein. Dessen Söhne Mic und Jon führten wiederum die Tradition weiter. Vor allem Mic Feuerstein erlangte als Tierfotograf und freier Mitarbeiter des Schweizer Fernsehens grosse Bekanntheit.

Dass auch seine Tochter Seraina künstlerische Wege geht, erstaunt also keineswegs, noch weniger, wenn man weiss, dass auch ihre Mutter, die 84-jährige Malerin Madlaina Demarmels, mit ihren Arbeiten die Kunstwelt zu begeistern weiss. Seraina Feuerstein hat innerhalb dieser familiären Vorgaben in ihrer Kunst aber eigene Wege gefunden.

Bis die Farben vibrieren

Auf den ersten Blick will die strenge Geometrie in ihren «tektonischen» Arbeiten, welche sie nun in Chur ausstellt, nicht zur Leichtigkeit und Lebendigkeit dieser Frau passen, die am runden Tisch in ihrer Churer Wohnung sitzt. Erst nach und nach im Gespräch öffnen sich Feuersteins künstlerische Welt und ihr gestalterisches Können. «Eigentlich ist das tektonische Arbeiten sehr einfach», erklärt sie, «ein Streifen horizontal, einer vertikal.»



Aus einer Künstlerfamilie: Die Malerin Seraina Feuerstein präsentiert ihr aktuelles Schaffen in der Churer Galerie Z. Bild Daniel Rohner

Erst wird aber die Holzfaserplatte, auf welcher später das Bild leuchten soll, mehrere Male grundiert und abgeschliffen. Erst dann kommen die Farben, Hunderte von Schichten übereinander. «So entsteht langsam eine Tiefenwirkung», erklärt sie. «Farben haben ein extremes Eigenleben. Entweder sie ergänzen sich, sie sind komplementär, oder sie stossen sich ab,»

sagt sie weiter. Die Malerin wählt sie intuitiv aus, baut Schichten auf Schichten auf bis sie vibrieren, wie sie sagt, und das Bild Räumlichkeit erhält. Es entstehe ein Dialog mit der Materie, erklärt sie und: «Alles zusammen entwickelt sich dann zu einem lebendigen Wesen.»

Obwohl Engadinerin, ist Feuerstein in Zürich aufgewachsen. Nach dem

Vorkurs an der Kunstgewerbeschule in Zürich absolvierte sie eine Grafikerlehre und betrieb bis 1984 ein Grafikatelier. Sie entschied sich dann für die freie Kunst und gewann ein Jahr später einen Wettbewerb für eine Kunstintervention im Innenraum der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich. Weitere Werke an öffentlichen Bauten folgten.

Die Affinität zur Architektur und innerhalb dieser zu Betonbauten – sie wuchs in einem Betonhaus auf – kommt bei Feuerstein nicht von ungefähr. Nach dem Tod ihres Stiefvaters, des bekannten Churer Architekten Andres Liesch, übernahm sie zusammen mit ihrer Mutter die Geschäftsleitung des Architekturbüros, um mit den Mitarbeitern seine angefangenen Werke zu Ende zu führen. Auch in der Wandgestaltung auf Sichtbeton wagte sie sich weiter, obwohl: «Sichtbeton erträgt eigentlich nichts.» Mit Interferenzfarben und Perlmuttpigmenten lässt sie trotzdem Betonwände zart und geheimnisvoll schimmern.

Zurück zu den Engadiner Wurzeln

Nach den Jahren im Unterland hält sich Feuerstein nun wieder vermehrt in Ardez auf. Das Mächtige und die Kraft aus den Bergen gäben ihr Ruhe und Inspiration, erklärt sie und fügt schmunzelnd an: «Vielleicht kommt auch die Naturverbundenheit meiner Vorfahren wieder an die Oberfläche.» Das Engadin sei ihr immer wichtig gewesen, nun fühle es sich richtig an, auch wieder da zu leben. Und die Familientradition der Fotografie? «Ja ja, das kommt als nächste Stufe und Weiterentwicklung. Eine Fotoserie ist im Tun.»

Seraina Feuerstein: «Der Klang der Farbe». Vernissage am 1. Juni, 15 bis 18 Uhr in der Galerie Z, Martinsplatz 8, Chur. Ausstellung 5. bis 15. Juni, jeweils Mittwoch bis Freitag 14 bis 17 Uhr, Samstag 13 bis 16 Uhr.

Cédric Tiberghien spielt Ravel im Klassik Forum Chur

Zwei konträre Welten bringt das 5. Abo-Konzert des Klassik Forums Chur in Verbindung: Werke des finnischen Komponisten Jean Sibelius und solche des Franzosen Maurice Ravel.

Chur. – Das letzte Abonnementskonzert des Klassik Forums hätte die Wiederbegegnung mit Till Fellner bringen sollen, der vor Jahren bereits im Klassik Forum mit Beethoven zu begeistern wusste. Doch der österreichische Pianist musste seine Konzerte mit dem Musikkollegium Winterthur kurzfristig absagen. Dass für ihn nun Cédric Tiberghien Maurice Ravels berühmtes und mitreissend virtuosos G-Dur-Klavierkonzert spielt, sei ein Glücksfall, wie es in einer Mitteilung des Klassik Forums heisst.

Tiberghien hat in den letzten Jahren eine fulminante Karriere gemacht und tritt in allen grossen Zentren der Welt auf. Unlängst feierte er gerade mit dem Ravel-Konzert hymnisch besprochene Erfolge in New York sowie mit dem Boston Symphony Orchestra.

Ravels Konzert wird bestimmt durch seine intensive Auseinandersetzung mit Mozart oder – zeitnäher – dem Klassizismus von Camille Saint-Saëns. So spielt das Orchester in luzi-

der Besetzung mit vorwiegend solistisch besetzten Bläsern. Aber auch Anklänge an den, in jenen Jahren für

Ravel so wichtigen, Jazz sind unüberhörbar. Das Musikkollegium Winterthur,

geleitet von Chefdirigent Douglas Boyd, umrahmt Ravels quicklebendiges Klavierkonzert mit zwei Werken

des finnischen Nationalkomponisten Jean Sibelius. Gross besetzte Spätromantik also. Zum Auftakt erklingt mit «Rakastava» («Der Liebende») eine frühe, selten gespielte Suite für Streicher, Pauken und Triangel. Nach der Pause erklingt mit der Symphonie Nr. 5 Es-Dur op. 82 eines von Sibelius berühmtesten Orchesterwerken überhaupt.

Ein spät Geehrter

In ihrer sperrigen Grösse, in der Expressivität der Motive sowie in der scheinbaren Aufreihung grandioser skulpturaler Klanggebilde hatte es Sibelius im mitteleuropäischen Musikleben lange nicht leicht, in seiner Individualität verstanden und vom Publikum so begeistert aufgenommen zu werden wie in seiner finnischen Heimat, wo er schon früh als nationale Heldenkone stilisiert wurde. Doch bedeutende Musiker wie Herbert von Karajan ebneten dem Werk Sibelius' den Weg, und heute gehören seine gross besetzten Sinfonien ebenso wie die kammermusikalischen Werke zum regelmässig gepflegten Repertoire, das sein Publikum längst weltweit gefunden hat. (so)



Gefeiertes Talent: Der französische Pianist Cédric Tiberghien spielt morgen Freitag mit dem Musikkollegium Winterthur im Theater Chur. Pressebild

Musikkollegium Winterthur: Klassik Forum Chur. Freitag, 31. Mai, 20 Uhr. Theater Chur.